

ANFRAGE von Daniel Heierli (Grüne, Zürich) und Karin Joss (GLP, Dällikon)

betreffend Behandlung von Menschen mit Impfn Nebenwirkungen

Jedes Medikament kann unerwünschte Nebenwirkungen haben. Diese Binsenwahrheit trifft auch für Impfstoffe gegen das Coronavirus zu. Nebenwirkungen wie Fieber oder Gliederschmerzen waren häufig, verschwanden aber meist rasch wieder. Es ist jedoch seit längerer Zeit bekannt, dass es auch schwerwiegende und langwierige Fälle von Nebenwirkungen gibt. Ein Interview mit einem Betroffenen im Tagesgespräch von SRF (10.02.2023) gibt dazu vertiefte Einblicke.

Nebenwirkungen einer Impfung, die von den Behörden praktisch vorbehaltlos empfohlen und äusserst intensiv propagiert wurde, müssten eigentlich von Behördenseite sehr ernsthaft beobachtet und erforscht werden. Es gibt leider Hinweise, dass dies nicht überall geschieht. Im oben erwähnten Interview wurde zum Beispiel für den Kanton Bern festgehalten, dass es keine Anlaufstelle für Betroffene von Impfn Nebenwirkungen gibt. Offenbar wurden in einzelnen Fällen Patienten, welche an Impfn Nebenwirkungen litten, in Long-Covid-Sprechstunden abgeschoben und dort falsch behandelt. Impfn Nebenwirkungen mögen ähnliche Symptome zeigen wie Long Covid, die Ursache ist jedoch eine ganz andere. Deshalb müssen Erforschung und Entwicklung von Behandlungsmöglichkeiten für diese beiden Krankheitsbilder auch eigenständig erfolgen.

Die Corona-Politik wurde im Wesentlichen in Bern, nicht in Zürich gemacht. Als grösster Forschungs- und Medizinstandort der Schweiz wäre der Kanton Zürich jedoch in einer sehr guten Lage, bei der Erforschung von Impfn Nebenwirkungen und der Entwicklung von Behandlungsmethoden eine Führungsrolle zu übernehmen.

Eine öffentlich bekannte Anlaufstelle wäre nicht nur für die Patienten, sondern auch für die Forschung sehr wertvoll, denn Forschung kann man nur betreiben, wenn man betroffene Patienten untersuchen kann.

In Marburg (D) existiert eine Spezialsprechstunde Post-Vax.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Regierungsrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Gibt es im Kanton Zürich eine Anlaufstelle für Menschen mit schweren Impfn Nebenwirkungen?
2. Wenn ja: Wäre es angezeigt, diese besser sichtbar zu machen?
Wenn nein: Wäre der Regierungsrat bereit, eine solche einzurichten? Wenn er dazu nicht bereit wäre: Warum?
3. Gibt es koordinierte Bestrebungen zur Erforschung der Nebenwirkungen (Erscheinungsformen, Häufigkeit, Mechanismen der Entstehung, Behandlungsansätze, ...)?
4. Wenn nein: Wäre der Regierungsrat bereit, im Rahmen seiner Einflussmöglichkeiten (bei Unispital, Universität, Stellen des Bundes, ...) solche Forschungsarbeiten anzustossen? Wenn er dazu nicht bereit wäre: Warum?

Daniel Heierli
Karin Joss